

## **Stellungnahme des a.a.a. e.V. zum Ordnungswidrigkeitenverfahren im Rahmen der „Say their names - Plakataktion“**

Der a.a.a. e.V. setzt sich seit 50 Jahren für eine gleichberechtigte gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen ein. Ein zentraler Aspekt ist hierbei der Kampf gegen Rassismus. Dieser kann sich auf unterschiedliche Art und Weise zeigen.

Vor einem Jahr veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit mehreren Initiativen und Gruppen die Aktion „Say their names“. Im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus wollten wir gemeinsam öffentlichkeitswirksam die Namen von Menschen benennen, welche gegen Rassismus ankämpften, von Rassismus betroffen oder durch die rassistische Kontinuität in Deutschland ihr Leben verloren haben. Für zwei Wochen wurden deshalb Plakate mit Bildern von May Ayim, Fatih Saraçoğlu und Yohannes Alemu als temporäre Straßenumbenennung angebracht. Die gesamte Aktion wurde im Voraus mit Stadtverwaltung und zuständigen Ämtern abgesprochen und durchgeführt – die Oberbürgermeisterin persönlich sprach bei der dazugehörigen Abschlusskundgebung.

Keine 48 Stunden nach Beginn der Kunstaktion wurden einige der Plakate demoliert, heruntergerissen und mit rechten Stickern beklebt. Nachdem sie erneuert wurden, wurden sie erneut beschädigt. Hierüber wurde in der regionalen und überregionalen Presse berichtet. Die Vorfälle meldeten wir der Polizei. Diese eröffnete ein Verfahren hierzu, welches innerhalb weniger Wochen wieder eingestellt wurde.

Mehrere Monate nach der Kunstaktion wurde ein Ordnungswidrigkeitsverfahren gegen eines unserer Mitglieder eröffnet. Diesem wird vorgeworfen einige der Plakate an falschen, nicht zugewiesenen Stellen angebracht zu haben bzw. zu viele davon. Wir finden dieses Vorgehen übertrieben. Nicht nur war die Kunstaktion en Detail vorab mit allen zuständigen Ämtern besprochen, geplant und genehmigt worden, auch wurden alle Plakate nach Ablauf des Aktionszeitraums restlos abgehängt und entfernt. Hinzu kommt, dass trotz der dahingehenden Absprachen mit der Abteilung Sondernutzung der Stadtkämmerei und der dort hinterlegten Kontaktdaten, zu keinem Zeitpunkt während der Kunstaktion beteiligte Personen über eine vermeintliche Fehlanbringung informiert wurden.

Viel skandalöser finden wir jedoch die Tatsache, dass es nun die Initiator\*innen sind, welche sich mit Vorwürfen konfrontiert sehen und das Monate nachdem die Aktion längst vorbei ist. Die Tatsache, dass das Verfahren wegen zweimaliger rassistischer Beschädigungen der Plakate dagegen bereits nach wenigen Wochen eingestellt wurde-ist eine Unverschämtheit und ein Schlag ins Gesicht für alle Beteiligten der Aktion – ganz zu schweigen von den unzähligen Opfern rassistischer Gewalt. Hier werden institutionelle und strukturelle Ebenen des rassistischen Allgemeinzustand deutlich.

Wir werden es nicht hinnehmen, dass gesellschaftspolitisches Engagement derart angegriffen wird und stehen solidarisch hinter der beschuldigten Person.

a.a.a. Regensburg e.V.

Mitunterzeichnerinnen....